



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XII. Ein bewerte Kunst vnnd Wundsegen für schiessen/ stechen/ hawen/
rauben/ brennen/ [et]c. vnnd damit man im Krieg nit vnderliege/ nit in der
Mörder oder FGeinde Hände komme/ noch gefangen/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die

12. Sermon. Ein bewerte Kunst vnd Wundtsegen für schiessen/stechen/hawen/rauben/brennen/ vnd damit man im Krieg nicht vnterliege/nicht in der Mörder oder Feinde Handt komme/noch gefangen/beraubet/oder geschädigt werde.

Ober die Wort:

Es war ein Mensch der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / vnd fiel vnter die Mörder. Luc. 10. cap. v 30.



Spflegen viele weiß nicht was für reuffliche Kunst zugebrauchen/vnnd Aberglaubische Wundtsegen anzusehen/ damit sie von ihren Feinden vnd Mördern nit geschossen/gehawen/ gestochen/ noch sonst geschädigt werden/welches nichts anders ist/dann ein schändlicher Mißbrauch des Göttlichen Namens im andern Gebott / auch sonst in ganser heiliger Schrift hin vnnd wieder bey zeitlicher vnd ewiger Straff hoch verbotten ich will aber (geliebte Gott) in dieser Predigt die rechte bewerte Kunst/vnnd den recht bewerten krefftigen Wundtsegen lernen für alles hawen/vnd stechen/für alles schiessen/rauben/ vnd breñen/für allen Gewalt des Feinds/damit man in der Mörder/ noch Feinde Hand nit kömme/ sondern an allem Ort obstege/vnnd ganz vnverletzt darvon komer/diese meine Verheißung ist wol groß vñ wichtig/ aber ewer Lieb vnnd Andacht wolle nur stetig auff die schöne Exempel mercken die ich aus heiliger Schrift/vñ andern bewerten Scribenten einführen will/so werden sie alsdenn mir beyfallen/vñ selbst befehen/das ich meiner Zugung einen Gnügen geschon hab/siehe also an in dem Namen Gottes.

Das Gebet ist ein herrlicher vñ bewerteter Wundtsegen für hawen/stechen/schiessen/vñ breñen/nemlich wann man stetig vnd andächtig zu Gott betet/vñ Gott den Allmächtigen anruuffet/diñ ist aus folgenden Exempeln schön zu ersehen. Demnach die Kinder der Israel aus Egypten zogen/vñ an das rote Meer kommen waren/machte sich vnversehens auff/der Tyrann/Pharao mit einem grossen Heer/vnd eylet den Israeliten nach mit einem grossen Gritzen vnd Furia, meynet nicht anders die Beut were ihm schon gewiß/er wolte wärdlich wieder die Kinder Israel hawen/stechen/vnd schiessen/vñ solte von dem ganzen Israelitischen Volck nicht ein Bein darvon kommen/dann also schreibet vñ jagt der H. Geist/

Das erste Exempel

Exod. 15

Exod. 14. 10 & 15.

Das an

Exod. 15. 9. he/ich will sie jagen/vnd angreifen/vnd den Raub außtheilen / vnd mein Seel soll erretigt werden / ich will mein Schwert außziehen / vnd mein Handt soll sie erschlagen. aber Moses vñ die Kinder Israel brauchen den Wundtsegen des Gebets/vnnd schreyen zu Gott/baldt auff diñ Gebet Moses / vnnd des ganken Israelitischen Volcks/halff Gott den Israeliten wunderbarlich darvon/vnd das rote Meer thete sich auff/vñ ließ sie erucken hindurch/vnd konte Pharao vñ sein Volck nit ein Schwert wider die Kinder Israel aufziehen/noch einen einigen Schuß wider sie thun/vnd wardt den Kinder Israel nit ein Härlein gekrümet noch verleset / aber Pharao kam mit allem seinem Volck im roten Meer vmb / ein solche grosse Krafft vnnd Wirckung hat der Wundtsegen des Gebets.

Der dapper Helt Josua bekam auff einmahl in dem Kriege fünf Könige/vnnd schlug alle ihr Volck / noch verlorhe er bey dieser ansehnlichen Schlacht vnd Sieg keinen einigen Man / ja keiner aus den setzigen wardt auch verwundet / noch geschädigt / sondern sein Kriegsvolk kam wiederumb zu Hauß mit Frieden/Gesund / vñ mit voller Zaal. Was hat diese Kriegsgewalt behütet vor Schrammen vnd Wunden/vor Pfeilen/vnd vor Ketten/nichts anders als das Gebet Josue/darvnter er auch erlanget das Son vnd Mon vber allen Lauff der Natur am Himmel still stunden bis er sich an seinen Feinden gnungsam geroch in hette. Vnd sagt die Schrift Gott sey der Stimm eines Menschen zu willen gewosen/kan nun das Gebet die Son an dem Himmel halten / wie viel mehr kan es der Feinde Feuß vnnd Arm halten/vnd binden/das sie nicht schlagen können/sondern sich schlagen müssen lassen / wie in dem Sem Streit geschehen.

Die Philister wolten einest das Israelitische Volck zu Wapphat / als es bey dem Gottesdienste versamlet war/oberfallen/vnnd es dafelbst mit dem Schwerdt verdirgen/was hindert aber ihr blutdürstig fürnemendes Gebet Saluuelis thes/welchs die Israeliten demüthig vnd andächtig von ihm begerren / höre nicht auff (sagen sie zu Samuel) Gott / das er vns helffe aus der Philister Handt / Samuel aber name ein saugentes Lamb/vnd opfferte dem H. Erren zum ganzen Brandopffer/vnd schrie zu dem H. Erren für Israel/vnd der H. Erren erhört ihnen/vñ da Samuel dz Brandopffer für des H. Erren opfferte / kamen die Philister herzu zu streiten/wiedt Israel/ aber der H. Erren ließ donnern einen

einen grossen Donner vber die Philister des
selben Tags vnd erschrecket sie / das sie von
den Kindern Israel geschlagen wurden / da
3000 Männer auß von Massphat / vnd
jagten die Philister / vnd schlügen sie bis
vnter Bethlar. So viel richter auß des Prophe
ten Samuels Wundsegen.

Das vngerathene Kind Abolon steller seinem
leiblichen Vatter David nach dem Königreich /
vnd nach Leib vñ Leben / vnd schier jedermans Herz
vnd nach David ab / vnd schlug sich zum Abolon /
darunter war sein vornehmere vnd geheimer Rath
Achitophel / ein rathschlagger Mann / dessen Rath
war in so großem Ansehen / als wann man Göt
vmb etwas gefragt hette: dieser gabe auch Abolon
einen solchen Rath wider David / da ihm Abolon
gefolget hette / were David gewislich getödtet / oder
gefangen vnd sein Volk erschlagen worden: was
braucht aber David für eine Kunst / damit er nit kä
me in die Hände seiner Feinde / vnd Achitophels
Rathschlag nit forchteng? David betete / vnd ge
het mit verhälttem Kopff / mit weynenden Augē / vnd
mit bloßen Füßen auff den Oelberg / daselbst den
Herrn anzuwenden / vnd vmb Hülf vnd Beystand
zu bitten: vnd da es David angefragt ward / das A
chitophel im Bundt mit Abolon war / sprach er:
Hör du die werthbore den Rathschlag Achito
phels. Was geschiehet? bis Gebete Davids hören.

Wieder Asa den König in Juda zoge auß Zara
den Wehr mit seinem Heer von zehenmal hundert
tausent Mann / vnd dreyhundert Wagen / vnd ka
baum hangen blieben / vnd mit 3. Spiessen vñ Joab
men bis gen Marefa / vnd Asa zoge auß gegen Ise
me / vnd sie rüsteten sich zu dem Streit im Thal Ze
phara bey Marefa / vnd Asa ruffet an den Herrn
seinen Gott / vnd sprach: Herr / es ist bey dir
kein Vnderschiede / helfen in vielen / oder in
wenigen / hülf vns Herr vnser Gott / dann
wir setzen vnser Hoffnung in dich / vnd in
deinen Namen / vnd komme wieder diese
Menig. Herr du bist vnser Gott / lasse nit
zu / das dich ein Mensch vberwinde. Das
war des Königs Asa sein Wundsegen / jetzt höre
sein Krafft vnd Wreftung / vnd der Herr schreke
te die Mochren vor Asa vnd vor Juda / das sie flo
hen / vnd Asa sampte dem Volck das bey ihnen war /
sagte ihnen nach bis gen Gerar / vnd die Mochren
fielen / das ihrer keiner lebendig bliebe / dann sie wur
den jerschnischer von dem Herrn der sie schlug /
vnd von seinem Heer das da strettete vnd sie trugen
viel Raubs darvon / vnd schlügen alle Stätt vmb
Gerar her / dann die Forcht des Herrn kame vber
sie / vnd sie beraubten alle Stätt / dann es war viel
Raubs darinnen: auch schlügen sie die Hüten des
Diebes / vnd brachten eine vnzählbare Menig von
Schafen / vnd Camelen / vnd kamen wider gen Je
rusalem. Allhier lesen wir auch nicht / das ein eini
ger Kriegsmann von Juda vmbkommen were / da
doch tausentmal tausent der Feindt deromassen ge
schlagen vnd außgerentet worden / das keiner dar
von entranen.

Der Syrische König schicket ein groß Heer für
die Statt Dohain / den Propheten Heliem / der
sich daselbst aufhielt / lebendig zu fassen / vnd in Sy
riam für sich zubringen: was vor ein Wundsegen
hilff den Propheten / das er nicht gefangen wirdt /
vnd das gedachte Statt seiner halben keinen Scha
den leydet: Er betete / vnd sprach zu Gott: Herr /
ich bitte dich / schlage dich Volck mit Blind
heit / vnd er schlug sie mit Blindheit / nach
dem Wort Helsei: vnd Helseus sprach zu
ihnen / dich ist nicht der Weg / noch die Stratt /
folget mir nach / ich wil euch führen zu dem
Mann / den ihr suchet / vnd führt sie gen
Samaria. Vnd da sie gen Samaria kamen
sprach Helseus: Herr öffne die Augen / das sie sehen.
Vnd der Herr öffnete ih
nen die Augen / das sie sahen. Vnd siehe da
waren sie mitten in Samaria / vnd der Kö
nig Israel / da er sie sahe / sprach zu Helseo:
Mein Vatter / solich sie schlage: Er sprach:
Du solt sie nit schlagen / weil du sie mit dei
nem Schwert vnd Bogen nicht gefangen
hast / das du sie schlagest. Setze ihnen Brot
vnd Wasser für / das sie essen vnd trincken /
vnd laß sie zu ihrem Herrn ziehen. Da ward
ein groß Mahl zugericht / vnd da sie gesessen
vnd getruncken herten / ließ er sie gehen / das
sie zu ihrem Herrn zohē. Seyt des kamen die
Kriegsleut der Syrier nit mehr ins Landt
Israel. Siehe wunder / der Prophet Helseus er
rettet mit dem Gebett nicht allein sein Person / vnd

König Josaphat / als ein erbettener Gehülff für
he mit dem König Achab in Krieg / wider den Kö
nig der Syrer / da es nuh zur Schlacht kam / ge
hort der Syrer Kön g den seinigen / sie solten wider
keinen streiten / er sey gleich klein oder groß / dann
allein wieder den König inn Israel. Als sie aber
Josaphat sahen / hielten sie ihn für den König inn
Israel /

Das 7.
Exempel.

2. Paral. 17.

Das 8.
Exempel.

2. Paral. 16.

Das 9.
Exempel.

2. Paral. 22.

2. Reg. 17.
2. Reg. 27. 30

2. Reg. 31.

Das 6.
Exempel.

2. Reg. 19.

2. Reg. 27.

Israel setzen ihm derhalben hart zu vnd vmbbringen ihn deromassen / daß er gleich herte sollen vmbkochen / oder lebendig gefangen werden. Was brau- chet aber Josaphat für ein Kunst vnd Wundtse- gen / daß er nicht vmbso leben / oder in der Feinde Hände käme? Er schrye (sagt der Text) zu dem Herrn / vnd er hat ihm geholffen / vnd warte te die Feinde von ihm ab. Das Gebett hat den Josaphat für Hawen / Stechen / Schiessen / Ge- fangnuß / vnd für allem Unglück behütet. Darge- gen sein Mißgespan / der König Achab / welcher zu Gott nicht geschryen / vnd nichts gebetter hat / be- kompt einen Schuß zwischen Lungen vnd Ma- gen / Hals vnd Schultern / vnd muß daran ster- ben.

er sol keinen Pfeil darein schiessen. Da hörest du / daß das Gebett gut für Schiessen sey. Ich kan aber bey dieser Historien vndermelden nicht lassen / ob wohl Ezechias gebetter / vnd fleißig zu Kirchen- gangen / so hat er doch nicht vnderlassen / auch die wiffentliche menschliche Mittel wider die Feinde zu gebrauchen: dan alles allein mit betten wollen auß- reichen / vnd weiters nichts darzu thun / vnd die Hände in Busen stecken / das ist vnd heisset Gott versuchen. Ezechias bauete neben seinem Gebett alle Wawren / wo sie lüchlich waren / vnd machete Thürn darauß / vnd bauete draussen noch ein ande- re Wawren / vnd besetztigt Miltio an der Statt Da- uids / vnd machete viel Geschosß vnd Schitz: Also thet auch der König Asa / darvon zuvor vermeldet worden ist: dann er better nicht allein / sondern ließ auch in seinem Landt allenhalben Bestungen bau- en zu Friedenszeiten / dann die Schanzgräben / Bollwerck / Blochhäuser / Ringmawren / Brust- wehren / Pasteyen / Schitz / etc. heiffen auch für Schiessen / Hawen vnd Stechen. Diese eiffentliche Mittel seindt neben dem Gebett vnd Anrufung Gottes in allwege von nöten.

Das 10. Exempel.

Eben von diesem König Josaphat lesen wir wei- ter: nach dem man ihm angezeigt / was massen wi- der ihn komme eine grosse Menig / von jenseit des Meers / vnd von Syrien hat er sich ganz vnd gar ergeben in das Gebett zu dem Herren / vnd mit al- lein bettete er für sein Person / sondern Juda kam zusammen / den Herren zu bitten: das war eine of- fenliche herrliche Supplication / darbey sich Obrig- keit vnd Vnderthanen / Männer vnd Weiber / Jung vnd Alt / Reichs vnd Arms finden lieffen. Wolan / wir wollen höre den Effect vñ Nachdruck dieses allgemeinen Gebetts: Der Herr ließ den

2. Paral 20 v. 19. ad 26.

Zinderhalt der wider Juda kommen war / wieder sich selber / das ist / vber die Kinder Ammon / Moab / vnd die vom Gebirg Seir kommen / vnd wurden geschlagen. Dann es stunden auff die Kinder Ammon vnd Moab / wider die vom Gebirg Seir / sie zu schlagen / vnd zuvertügen. Vnd da sie die vom Ge- birg Seir hatten erschlagen / kehret sich ei- ner gegen den andern / vnd erschlugen selbst einander.

Da aber Juda zu der Hül kam / an der Wüste / sahen sie das ganz breit Landt voll todter Leib liegen / vnd niemandt der ober- blieben were / vnd von dem Todt hette mö- gen entrinnen. Vnd Josaphat kam mit sei- nem Volck / ihren Raub außzuteheilen. Vnd funden vnder ihnen so viel Güter vnd Klei- der / vnd köstliche Geschitz / vnd entwand- tens jnen / daß es auch nicht zu tragen war. Vnd mochten in dreyen Tagen den Raub nicht außteheilen / dann es war viel.

Siehe das ist / der starke Wundtsegen des Gebetts / daß nemlich die Jüden ohne einigen em- pfangenen Schaden / ohne eintge Aufzuehung des Schwerdts ihrer Feinde / vnd alles Raubs mäch- tig worden.

Das 11. Exempel.

Als der König zu Assur Senacherib mit rauhe- gen lästerlichen Worten / vnd vieler angeheffren- ten Eröwungen durch den hochmüdtigen Mann Nab- faces auffordern lieffe / gieng Ezechias der König in Juda in das Haus des Herren / vnd bettete / vnd als Senacherib sehr vnbillich tyrannisch Vegeren zum andernmal dem König Ezechias fürhatten lieffe / neben einem gottsefsterlichen Schreiben / gieng Ezechias abermals in das Haus des Herren / bet- tete die Brieff vor dem Herren auß / vnd bettet: vnd meldet der Text: Ezechias vnd Esaias bette- ten wider die Feinde / vnd schryen bis in den Himmel. Auff solches embßiges Gebett spricht der Herr vom König zu Assyrien zu dem König Eze- chia also: Er sol nicht in diese Statt kommen /

4. Reg. 19. Esai 37. 2. Paral 32

er sol keinen Pfeil darein schiessen. Da hörest du / daß das Gebett gut für Schiessen sey. Ich kan aber bey dieser Historien vndermelden nicht lassen / ob wohl Ezechias gebetter / vnd fleißig zu Kirchen- gangen / so hat er doch nicht vnderlassen / auch die wiffentliche menschliche Mittel wider die Feinde zu gebrauchen: dan alles allein mit betten wollen auß- reichen / vnd weiters nichts darzu thun / vnd die Hände in Busen stecken / das ist vnd heisset Gott versuchen. Ezechias bauete neben seinem Gebett alle Wawren / wo sie lüchlich waren / vnd machete Thürn darauß / vnd bauete draussen noch ein ande- re Wawren / vnd besetztigt Miltio an der Statt Da- uids / vnd machete viel Geschosß vnd Schitz: Also thet auch der König Asa / darvon zuvor vermeldet worden ist: dann er better nicht allein / sondern ließ auch in seinem Landt allenhalben Bestungen bau- en zu Friedenszeiten / dann die Schanzgräben / Bollwerck / Blochhäuser / Ringmawren / Brust- wehren / Pasteyen / Schitz / etc. heiffen auch für Schiessen / Hawen vnd Stechen. Diese eiffentliche Mittel seindt neben dem Gebett vnd Anrufung Gottes in allwege von nöten.

Die H. Wittib Judith hat durchs Gebett / die vom Holoferne belegerte Statt Bethuliam erse- het / vnd ihm dem Holofernes das Haupt abge- belt: ihr schönes Gebett wirdt beschrieben in dem 9. Capitel des Buchs Judith.

Der streitbare Heldt Judas Nachabeus / rüf- tet sich mit dem Heyden Nicanor gehalten / hub seine Hände gen Himmel / vnd rüf- tet an den Herren der Wunder vnd Zeichen thut / der nit viel frag nach Waffen vnd Ererck / des Zeugs / sondern nach sei- nem Gefallen / denen so ihm gefallen / den Sieg gib. Nicanor aber / vnd die seinen / rüf- teten daher mit Posaunen vnd Geschrey: Judas aber / vnd die seinen / mit Gebett vnd Anrufung Gottes / mit der Handt schlugen sie / in dem Herzen rüf- ten sie den Herren an / vnd schlugen darmit minder dann fünf vnd dreyßig tausent Mann. Allhier se- hen wir / daß das Jüdische Kriegß volck beydes ge- than / mit der Faust daffert darein geschlagen / vnd mit dem Herzen inbrünstlich gebetter / vnd zu Gott geschryen. Allein auff die Faust sich verlassen / thut es nicht / allein betten / thut es auch nicht / aber beydes neben vnd mit einander brauchen / die Faust vnd das Gebett / das thut.

Auff diesen angezogegen Exempeln erscheinet / daß kein besser Wundtsegen für Hawen / Stechen / Schiessen / Brennen / vnd alle Gewalt der Feinde sey / als das Gebett zu Gott. Vom Kaiser Theodo- sio lesen wir / ehe er den Tyrannen Eugenium zu be- kriegen außgezogen / habe er ein härenes Kleid an- gezogen / vñ mit der Priestersschafft alle Bethäuser vnd Kirchen besuchet / sey auch für den Eräbern vnd Güssen oder Sargen der Würtzrer vnd Apofsteln nidergefallen / vnd hab durch der Heyligen Fürbit- t vñ getrewer vnd beständige Hüß angehalten. Man

leset auch / was für ein kräftiges Gebett er gleich vor der letzten Schlaht gethan / darauß ersolgt ist / daß der Feinde Pfeil vnd Werfflugeln von einem ungewönlchen grossen Sturmwinde vnd Wetter wiederumb jurück auff ihre eygene Häße getrieben worden / darvon schreibet Rufinus / Socrates / So- comenus vnd Augustinus.

Wolte Gott / vnser Kriegßkenn betteten auch besser / so würden wir mehr Glück vnd Sieg wider den Tür-

2. Paral 20

Das 10. Exempel

Das 9. Exempel

2. Mach 1

7. Aug 28

den Tür-

ben Türcken habe: aber sie suchen mehr als sie bette- rem letzten Ende keines zu theil wirdt. Viele sin- darum haben sie auch wenig Glück vñnd Sieg: chen vñnd schelten bey tausend Teuffeln / darumb vñnd wie sie sich halten/also gehet ihnen auch: eilt- führet sie auch der Teuffel an ihrem letzten Ende the suchen Elementen / darumb verhenget auch hinweg. Viele suchen ihrem Nechsten/das ihn der Gott/das die Elementen wieder sie sendt: die Luft Donner vñnd Blitz erschlagen soll / es gehet an ih- wird vergiftet vñnd kommen ansteckende Seuch vñ- nen auß / wann sie erwan vñder das Hagelgeschütz kommen / vñnd die grosse Stück auff sie mit Don- der sie/oder ertrinken in den Wassern. Der Erbo- ner vñnd Blitz geschossen werden. Dis vñnd anders den will sie nicht ragen / vñnd müssen sterben/ vñnd mehr erlangen sie mit ihrem vñchristlichen suchen/ vñder die Erde kommen. Eiltliche suchen vñnd schel- derhalben will ich jederman hiermit ermahnt vñnd ren bey den Wunden Gottes / darumb gibe ihnen gebeten haben / sie wollen doch die bewehrte Kunst des Gebetts wider Hawen/ Stechen/ vñnd alle Ge- Gott Wunden. Eiltliche suchen bey Gottes Mar- schritzketten vñnd Gewalt des Feinds brauchen/ ter / darumb gibe ihnen auch Gott der Allmächtige damit sie siegen / vñnd darvon kommen mögen / A M E N.

rem letzten Ende keines zu theil wirdt. Viele sin- chen vñnd schelten bey tausend Teuffeln / darumb führet sie auch der Teuffel an ihrem letzten Ende hinweg. Viele suchen ihrem Nechsten/das ihn der Donner vñnd Blitz erschlagen soll / es gehet an ih- nen auß / wann sie erwan vñder das Hagelgeschütz kommen / vñnd die grosse Stück auff sie mit Don- ner vñnd Blitz geschossen werden. Dis vñnd anders mehr erlangen sie mit ihrem vñchristlichen suchen/ derhalben will ich jederman hiermit ermahnt vñnd gebeten haben / sie wollen doch die bewehrte Kunst des Gebetts wider Hawen/ Stechen/ vñnd alle Ge- schritzketten vñnd Gewalt des Feinds brauchen/ damit sie siegen / vñnd darvon kommen mögen / A M E N.

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 13. Sermon. Ein ander Wundsegen Predigt.

Über die Wort:

Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Hierich o / vñnd fiel vñder die Mörder. Luc. 10. cap. v. 30.



Ir haben bisshero gehöret von einem Stück des Wundsegen für Hawen / Stechen / Schießen / vñnemlich von dem Gebet vñnd Anrufung des görtlichen Namens: folget nun ein ander Stück zum Wundsegen gehörig / welches nichts anders ist als barmherzig seyn / vñnd freygebig gegen den armen elend- ren vñnd dürfftigen Leuten / wer das ihu/der hatt Glück vñnd Heyl in den Kriegen/ Schlachten vñnd Stürmen/ sieget wider seine Feinde/ vñnd leget gro- se Ehr eyn / wird auch von allerley Unfäll vñnd Ge- fahr behütet: das aber deme also sey wollen wir hie- von schöne Exempel vñnd Spruch auß heyliger Schrift vñnd Bibel vernehmen / bitte derhalben / man wolle mich mit Gedul- ans hören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

der seine Feinde erhalten / frisch vñnd gesunde sampt den seintzen widerumb zu hauff gezogen. Die Rahab bewiesete grosse Barmherzigkeit an den Boten vñnd Rundschafern / die Josua gen Jc- richo schickte / die Statt vñ Gelegenheit des Landes aufzuforsche: diese Boten beherbergte Rahab / ver- birgt vñnd versteckt sie für den Nachstellern / lies sie durch das Seylan dem Fenster hinunter / vñnd er- rettete sie bey dem Leben. Durch dis Werk der Barmherzigkeit hat Rahab nicht allein ihr eygen Leben erhalten / sondern auch das Leben ihres Vaters / ihrer Mutter / ihrer Brüder vñnd Schwester / vñnd ihrer gangen Freundschaft: dann da in der Statt Jericho alles ober vñnd ober gieng / vñnd kel- nes Menschen verschonet / sondern alle jung vñnd alt / Mann vñnd Weib / Personen nider gehawet wurden / da halffe der Wundsegen der Barmher- zigkeit diesem Weib / vñnd ihrem gangen Hauff vñnd Geschlecht für aller Gefahr vñnd Schaden.

Das 2. Exempel. Josua 2. 1. Jacob 1. 5

Das 1. Exempel. Gen. 14.

Gen. 17.

Gen. 19.

Der Patriarch Abraham hat einen grossen / vñnd auch den ersten Sieg erhalten / wider die Unglan- bigen / vñnd hat vier König in die Flucht geschlagen / ihnen eine grosse Beute abgerungen / vñnd alle Ge- fangene darunter auch Loth war / erlöset: aber wo- her hat er so groß Glück vñ Sieg erlangt? Er bet- tet fleißig / vñnd war ein Mann voll der Barmher- zigkeit / vñnd Werke der Liebe gegen seinen Ne- sten / dan er wartet nicht bis die Pilger vñnd Fremd- ling an seiner Hauff für anklopfen / vñnd vñ Her- berg anbieten / sondern er lauffet ihnen entgegen / vñnd bittet sie wolten bey ihm einkehren / wäsche- ihnen die Füß / speise / vñnd trencket sie / er lieff selbst zu den Hindern / vñnd holte ein sehr sarr gut Kalb / vñnd rug auff Butter vñnd Milch / vñnd von dem Kalb- sein Weib die Sara kneet vñnd backt selber. Eben also thet auch sein Vetter Loth / der die Pilger vñnd Fremdling pflegte zu nöthen / das sie bey ihm ein- ziehen / vñnd was das Hauff vermocht mit ihm für lieb nemen wolten. Weil dan beyde Abraham vñnd sein Vetter Loth barmherzig vñnd gastfreyen Män- ner gewesen / ist Gott beyden sonderlich beygestan- den / dieses / das er auß der Gefangnis sampt den andern / die seiner dñhals genossen / erlödet worden: wo ich diesem bis an Morgen überbleiben laß / einen / jenem / das er vollkommen Sieg vñ Triumph wie-

Dauid begehret vom reichen Nabal eine Mit- terschurung für sich / vñnd für seine 600. Soldaten / die er bey sich inn der Wüsten Pharan hatte: aber Nabal war so hart vñnd vnbarmerzig gegen Da- uid / das er ihme allein nichts mittheillete / sondern noch daru böse Wort aufgab: solche Unhöflich- keit vñnd Grobheit des Nabals / thet dem Dauid so wehe / das er ihme fürnahm / ihn den Nabal sampt allen den s. insigen nider zuhawen / vñnd vmbzubrin- gen lassen / vñnd solte auch der jungen Kinder in der Wiegen nicht verschonet werden: insonderheit ver- droffes den Dauid auff Nabal / das er nicht bedem- teten / oder erkennen wolte / das Dauid vñnd sein Kriegsvolck des Nabals Hirten sehr nutz gewesen / vñnd dieselben nicht beleidigt haben / wie solches die Hirten selbst zeugen vñnd sagen mußten. Diese Dn- dankbarkeit vñnd spöttliche abschlägige Antwore bringet den Dauid inn Harnisch / das er spricht: Fürwahr ich habe vmb sonst behütet alles das dieser hat in der Wüsten / das nichts verdorben ist / an ale- lem was er hat / vñnd vergiftt mir Guts mit Bösem: Gott thue dis / vñ noch mehr den Feinden Dauids / wo ich diesem bis an Morgen überbleiben laß / einen / der an die Wand brünget / auß allem das er hat.

Das 3. Exempel. 1. Reg 21.

Siehe